

In der Gehörlosengruppe in unserer Klinik werden zum Beispiel folgende Themen behandelt:

- Mobbing am Arbeitsplatz
- Wie benutze ich einen Dolmetscher richtig?
- Wie bekomme ich mehr Selbstbewusstsein?
- Wie verhalte ich mich gegenüber Hörenden, z.B. Eltern, Kindern, Kollegen oder Ärzten?
- Allgemeine Informationen über Schlafstörungen, Depressionen sowie Ängste



Gruppentherapie für gehörlose Patienten in DGS

Durch die Gespräche in der Gruppe gibt es viele Informationen und Tipps, damit es zu Hause besser klappt.

In der Bewegungstherapie soll der Gehörlose lernen, dass Sport wichtig für Körper, Seele und Gesundheit ist. Sport tut gut. In der „Rückenschule“ lernt man, z. B. bei der Arbeit „rückenschonend“ zu sitzen und Lasten zu heben. Wichtig ist, in der Klinik zu lernen, wie man zu Hause die Übungen selbst machen kann, damit man in Zukunft gesund bleibt. Für alle Therapien in der Kur ist es wichtig, motiviert mitzumachen.

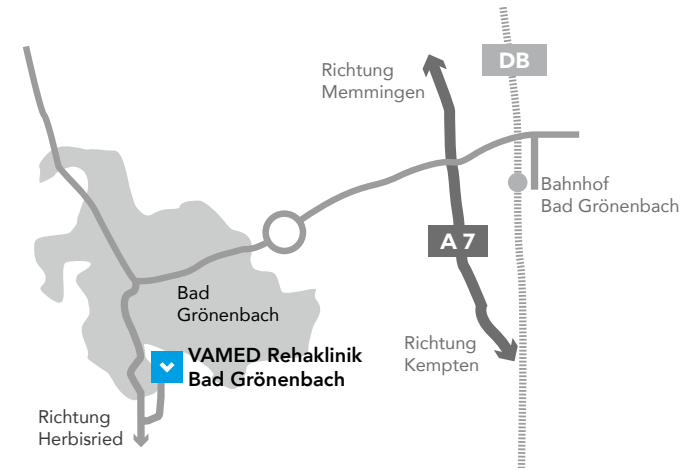
Welche Verbesserungen können erreicht werden?

Bei uns gibt es Abstand von zu Hause und dem Arbeitsplatz. Hier gibt es Zeit und Ruhe, um auf sich selbst zu schauen. Gehörlose können bei uns lernen, wieder selbstbewusst und mutig zu sein. Zum Beispiel sollen sie lernen, im Alltag besser mit Streit und Problemen umzugehen und üben, eigene Wünsche zu zeigen.



Wichtig ist der Kontakt mit anderen Gehörlosen, um Einsamkeit zu vermeiden und sich über ähnliche Schwierigkeiten auszutauschen. Bei Problemen am Arbeitsplatz sollen Gehörlose Kontakt mit den Beratungsstellen für Hörgeschädigte aufnehmen. Wir helfen gern, eine Beratung in der Nähe vom Zuhause zu finden.

Jeder hat ein Recht auf eine Kur. Viele Menschen glauben, dass wegen einer Kur Urlaub abgezogen wird oder man später weniger Rente bekommt. Das stimmt nicht. Das Einzige ist ein Eigenanteil von 10 Euro pro Tag. Bei geringem Einkommen ist eine Ermäßigung oder Befreiung möglich.



Anfahrt mit dem Auto:
Über die A 7 (Ulm-Kempten) bis zur Ausfahrt Bad Grönenbach, dann bis zur Ortsmitte, von dort ist die Klinik ausgeschildert.

Anfahrt mit der Bahn:
Anreise über Memmingen Bahnhof und Weiterfahrt mit dem öffentlichen Bus direkt zur Klinik.

VAMED Rehaklinik Bad Grönenbach

Sebastian-Kneipp-Allee 3-5
87730 Bad Grönenbach

T +49 8334 981-100
F +49 8334 981-599

info.bad-groenenbach@vamed-gesundheit.de
www.vamed-gesundheit.de/bad-groenenbach

IMPRESSUM
Verleger: VAMED Rehaklinik Bad Grönenbach GmbH
Sebastian-Kneipp-Allee 3-5, 87730 Bad Grönenbach
Druckerei: Tapper & Freie Produktionsagentur
Gutenbergstraße 1, 23611 Bad Schwartau



Patienteninformation
**Rehabilitation
für Gehörlose**

REHABILITATION

WARUM IST ES GUT, WENN GEHÖRLOSE EINE KUR MACHEN?

In Deutschland leben ca. 80.000 gehörlose Menschen. Gehörlose und Hörende haben allgemein gesehen vergleichbare gesundheitliche und psychosoziale Belastungen. Dazu kommt manchmal noch mehr Belastung und mehr Stress wegen Problemen bei der Kommunikation.

Weil gehörlose Menschen oft nicht gut sprechen können, werden sie von hörenden Menschen schlecht verstanden. Die meisten Hörenden können keine Gebärdensprache und verstehen die Gehörlosen nicht. Gehörlose können auch nicht alle Hörenden gut verstehen. Deshalb gibt es häufig Schwierigkeiten in der Kommunikation und Unterhaltung.

Besonders viele Probleme gibt es am Arbeitsplatz mit den hörenden Kollegen. Es gibt oft Missverständnisse und manchmal fühlen sich Gehörlose ausgeschlossen, nicht ernst genommen und unwohl bei der Arbeit. Weil sie oft erschöpft oder überfordert sind, können ihr Körper und ihre Seele krank werden. Dies kann sich in körperlichen Schmerzen oder seelischen Problemen zeigen. Das nennt man „Psychosomatische Belastung“.

Bei manchen Gehörlosen gibt es Probleme mit dem Ehepartner und mit den eigenen Kindern. „Wie kann ich eine gute Ehe führen?“, „Wir sind gehörlos, unser Kind ist hörend. Können wir trotzdem gute Eltern sein?“. Dies sind Fragen, die Gehörlose belasten und traurig machen können.

Manche Gehörlose haben schlimme Erfahrungen mit den eigenen Eltern und in der Gehörlosenschule gemacht. In vielen Schulen war Gebärdensprache verboten. Viele Gehörlose leiden immer noch darunter, dass sie nicht gebärden durften, aber sprechen mussten. Es gibt zu wenig Ärzte, Psychologen oder Beratungsstellen, die Gebärdensprache verstehen und selbst gebärden können. Darum haben es Gehörlose schwerer, Hilfe zu bekommen. Sie werden daher öfter krank.

Zu diesen Krankheiten gehören unter anderem:

- Depressionen bis hin zu düsteren Ängsten vor der Zukunft
- Ängste im Umgang mit Hörenden am Arbeitsplatz und im privaten Leben
- Schmerzen im Kopf, im Bauch, Rückenschmerzen oder Gelenksbeschwerden
- Schlafstörungen



Psychologin im Einzelgespräch (DGS) mit einer Patientin

In der Einzeltherapie (Behandlung) können Gehörlose ihre Probleme in Deutscher Gebärdensprache (DGS) erzählen. Der Psychologe kann dann beraten und zusammen mit dem Gehörlosen Lösungen für die Schwierigkeiten suchen und finden. Die Psychologen – und alle anderen Klinik-Mitarbeiter – haben Schweigepflicht. Sie dürfen anderen nichts über die Inhalte der Gespräche und der Kur erzählen.

Welche Probleme können behandelt werden?

Gehörlose bekommen nicht so einfach Informationen wie Hörende. Sie können kein Radio hören und es gibt wenig Untertitel oder Dolmetscher-Einblendungen im Fernsehen. Viele Gehörlose verstehen die deutsche Schriftsprache nicht so gut. Darum lesen sie nicht so oft Zeitungen und Bücher. Sie wissen kaum Bescheid über ihre Erkrankung. Sie haben oft keine Idee, was man besser machen kann oder welche Lösungen es gibt. Die meisten Gehörlosen bekommen keine ausführliche ärztliche Beratung. Der Arzt hat oft keine Zeit, den Gehörlosen richtig über seine Krankheit zu informieren.

Der Arzt erklärt selten die Möglichkeiten zur Behandlung. Der Gehörlose versteht den Arzt nicht, der Arzt versteht oft den Gehörlosen nicht. Viele Gehörlose wissen nicht, dass es wichtig ist, mit Dolmetscher zum Arzt zu gehen. Wenn schwere Erkrankungen (z.B. Herzinfarkt, Operation, hoher Blutdruck oder Zuckerkrankheit) bestehen, kann der Gehörlose in der VAMED Rehaklinik Bad Grönenbach (vormals unter dem Namen „Helios Klinik Am Stiftsberg“ bekannt) die gleiche Behandlung und Information bekommen wie der Hörende in einer „normalen“ Klinik.

Am Arbeitsplatz haben Gehörlose häufig Angst, die Arbeit zu verlieren. Deswegen leiden sie oft und sagen nichts. Sie machen viele Arbeiten, die schwer sind und die Gesundheit belasten. Viele haben Angst, zum Betriebsrat oder zur Schwerbehindertenvertretung/Vertrauensperson zu gehen. Manche Gehörlose wissen auch nicht, wie sie Hilfe durch Beratungsstellen für Hörgeschädigte bekommen.

Gehörlose sind oft traurig und wissen vielleicht nicht, was sie gegen ihre Angst oder Unsicherheit, ihre Schmerzen oder Krankheiten tun können.

In der VAMED Rehaklinik Bad Grönenbach wollen wir den Gehörlosen alle wichtigen Informationen geben. Die Therapeuten können gebärden oder es ist ein Gebärdensprachdolmetscher dabei. So können Gehörlose zu Hause stark und selbstbewusst bei Problemen mit Hörenden, dem Ehepartner oder den Kindern sein.

Was sind die Inhalte einer Kur?

Zu Beginn der Kur untersucht der Arzt den Gehörlosen gründlich und fragt nach den Problemen. Er sagt, was der Grund für die Beschwerden sein kann und was man für sich selbst tun kann.

Wenn ein Mitarbeiter keine Gebärden kann, hilft der Dolmetscher. Wir möchten keine Kommunikationsprobleme hier in der Klinik. Die Gehörlosen sollen alle Informationen bekommen, die sie in der hörenden Welt nicht bekommen können. Das ist ein wichtiges Ziel für alle Mitarbeiter der Klinik.

Gehörlose Patienten bekommen Ernährungsberatung mit einem Dolmetscher. Sie lernen, wie sie gesund essen können. Zuckerkrankte gehörlose Patienten bekommen eine spezielle Beratung. Dann wissen sie über ihre Krankheit Bescheid und können damit zu Hause besser leben. Weil Gehörlose oft angespannt sind,



Arzttermine finden immer mit einer Dolmetscherin statt

lernen sie bei uns das Entspannungstraining nach Jacobson. Mit dem Entspannungstraining können sie lernen, wie sie sich leichter entspannen und besser mit Stress umgehen können. Auch Verspannungen z.B. im Nacken können weniger werden.

Während der Reha haben sie regelmäßig psychologische Einzelgespräche in DGS. Es gibt eine spezielle Gehörlosengruppe, in der nur gebärdet wird. In diesen beiden Therapien werden die Themen und Probleme besprochen, die für Gehörlose wichtig sind.